



Stadt Luzern

Erläuterungen des Stadtrates
zur städtischen Volksabstimmung
vom 3. März 2013



Schulanlage Felsberg

Gesamtsanierung und Ausbau



**Stadt
Luzern**
Stadtrat

Sehr geehrte Damen und Herren

Am 3. März 2013 können Sie über folgendes Geschäft abstimmen:

- **Schulanlage Felsberg
Gesamtsanierung und Ausbau**

Der Stadtrat freut sich, wenn Sie von Ihrem Stimmrecht Gebrauch machen.

Luzern, im Januar 2013

Freundliche Grüsse

Namens des Stadtrates

Stefan Roth
Stadtpräsident

Toni Göpfert
Stadtschreiber

Inhalt

■	Schulanlage Felsberg	
	Gesamtsanierung und Ausbau	
	Vorlage in Kürze	4
	Ausgangslage	5
	Projekt	6
	Sanierung	7
	Neubau	7
	Behandlung der Vorlage im Grossen Stadtrat	8
	Kosten und Termine	9
	Beschluss des Grossen Stadtrates	10
	Stimmzettel (Muster)	11
	Empfehlung an die Stimmberechtigten	11

Schulanlage Felsberg Gesamtsanierung und Ausbau

■ Vorlage in Kürze

Die Schulanlage Felsberg wurde 1948 in Betrieb genommen. Es ist die erste grosse Schulanlage in der Zentralschweiz, die aus verschiedenen Schulpavillons besteht. Sie gehört zu den bedeutenden Pionierbauten des Pavillon-Schulbaus in der Schweiz.

Die Schulanlage Felsberg muss saniert und erweitert werden, dabei soll sie ihren Charakter behalten. Ein Antrag für die Aufnahme der Anlage in das kantonale Denkmalverzeichnis ist hängig.

Die drei Pavillons, der Singsaal und die Turnhalle müssen totalsaniert, erdbebensicher gemacht und für einen zeitgemässen Unterricht hergerichtet werden. In einem Neubau sollen zwei Kindergartenabteilungen und das Betreuungsangebot Platz finden. Die Arbeiten werden auf 18,969 Millionen Franken veranschlagt. Wichtiger Bestandteil des Projekts ist die Erhaltung der Mammutbäume im Park der Anlage.

In der Debatte im Grossen Stadtrat waren Sanierungsbedarf sowie architektonische Qualität der Anlage unbestritten. Allerdings sorgten die Kosten für Diskussionen. Sparvorschläge im Bereich der Energieeffizienz, bei der Solaranlage und bei der Lüftung wurden abgelehnt. Einzig die Position Kunst und Bau wurde gestrichen.

Grosser Stadtrat und Stadtrat empfehlen den Stimmberechtigten, dem Kredit von 18,969 Millionen Franken für die Gesamtsanierung und den Ausbau der Schulanlage Felsberg zuzustimmen.



Links der geplante Neubau, rechts die bestehenden Schulpavillons

Ausgangslage

Die Schulanlage Felsberg war 1948 nicht nur die erste grosse Pavillon-Schulanlage in der Zentralschweiz, sondern gehört zu den bedeutenden Pionierbauten des Pavillon-Schulbaus in der Schweiz, die den Schulhausbau über unsere Landesgrenzen hinaus geprägt haben. Deshalb soll die Anlage unter Schutz gestellt werden. Ein Antrag für die Aufnahme in das kantonale Denkmalverzeichnis ist hängig.

Die Bausubstanz der Schulanlage ist zwar gut, doch Anfang der 1990er-Jahre zeigte sich, dass eine Totalsanierung unumgänglich ist. Zudem ist die Schulanlage zu klein, um den heutigen Anforderungen der Schule zu genügen.

Deshalb hat der Stadtrat 2010 einen Architekturwettbewerb durchgeführt und dem Grossen Stadtrat im Dezember 2012 das Siegerprojekt zur Ausführung vorgeschlagen. Der Ausführungskredit fiel höher aus als bisher budgetiert. Die Mehrkosten ergaben sich unter anderem, weil Vorkehrungen zum Schutz der Mammutbäume getroffen, die Realisierung des Neubaus im Minergie-A-Eco-Standard

und umfangreichere Massnahmen zur Verbesserung der Erdbebensicherheit eingeplant wurden.

In der Debatte suchte der Grosse Stadtrat nach Sparpotenzial und verzichtete auf die Position Kunst und Bau. Zudem soll die Mehrinvestition von 451 000 Franken für die eigene Wärmeerzeugung helfen, langfristig Kosten für den Unterhalt der Anlage zu sparen.

Dank der Sanierungs- und Ergänzungsarbeiten kann die Schulanlage für die nächsten 40 Jahre auf einen zeitgemässen, den modernen Lernmethoden angepassten Stand gebracht werden. Sie erfüllt mit den Gruppenräumen, den Spezialräumen und dem modern eingerichteten Lehrerbereich die Voraussetzungen für individualisierende Unterrichtsformen.

Das Projekt sieht vor, die Anlage in ihrer Struktur zu erhalten und restauratorisch zu sanieren. Für die Betreuung sowie die beiden Kindergärten wird ein Neubau erstellt. Zusammen mit den Schulhäusern Maihof und Unterlöchli steht im nordöstlichen Teil der Stadt genügend Schulraum zur Verfügung: Es wird langfristig mit einem Bedarf von maximal 36 Klassen und 12 Kindergärten gerechnet.

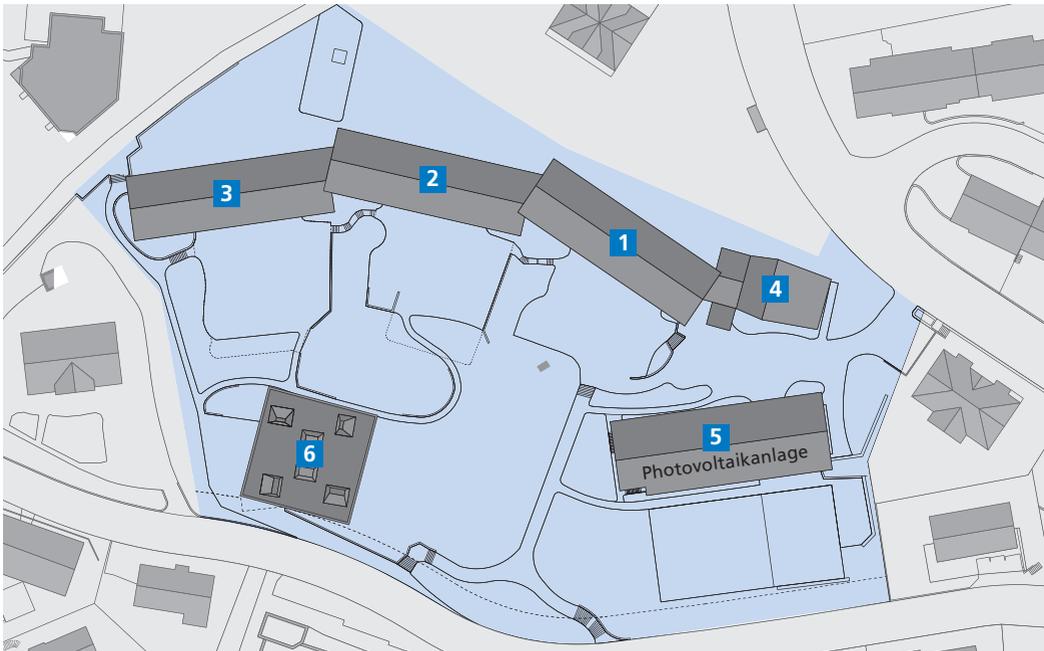
Projekt

2010 hat der Stadtrat unter 49 Bewerbungen 12 Architekturbüros zu einem Wettbewerb eingeladen. Dieser wurde vom Zürcher Büro Menzi Bürgler Architekten AG gewonnen. Bestandteil des Wettbewerbs war die Sanierung der bestehenden Schulpavillons, des Singsaals und der Turnhalle sowie die Planung eines Ersatzbaus: Das Gebäude Felsbergstrasse 18, ein Überbleibsel der ehemals auf dem Gelände befindlichen Hotelanlage Felsberg, kann gemäss Denkmalpflege abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt werden.

Den bestehenden Pavillons sind Pausenplätze vorgelagert. Um die Anlage im bisherigen Stil weiterzuentwickeln, wird auch beim Neubau der bestehende Spiel- und Pausenplatz neu gestaltet. Bei der Planung und während der Bauarbeiten muss der Parkanlage besondere Sorge getragen werden: Sie beheimatet einen vielfältigen und auch alten Baumbestand. Eine überwiesene Volksmotion verlangt insbesondere den Erhalt der Mammutbäume.

Damit trotz Verdichtung die Parkanlage aufgewertet werden kann, werden die Pausenplätze etwas verkleinert, bei der Turnhalle wird ein Kunstrasenfeld für Volley- oder Basketball und eine Weitsprunganlage angelegt, zudem soll ein Tischtennistisch erstellt werden.

1 Schulpavillon; 2 Schulpavillon; 3 Schulpavillon; 4 Singsaal; 5 Turnhalle; 6 Neubau



Sanierung

Die drei Schulpavillons, der Singsaal und die Turnhalle sollen sanft saniert werden: Die Gebäude behalten einerseits ihr Aussehen. Andererseits müssen sie im Bezug auf Energieverbrauch, technische Installationen und Nutzung der Unterrichtsräume den heutigen Anforderungen entsprechend umgebaut werden. Das verlangt vielfältige Eingriffe im Innern der Gebäude. Ein Klassenzimmer wird behindertengerecht und mit rollstuhltauglichen Toiletten ausgerüstet. Die Zugänge zu allen Räumen im Erdgeschoss der Pavillons und somit zu allen Fachräumen, zur Turnhalle sowie zu den Aussenanlagen werden behindertengerecht gebaut.

Beim Wärmeverbrauch kann mit Innendämmung sowie der Dämmung im Dach- und im Kellerbereich eine markante Verbesserung erzielt werden. Wärme wird über eine kombinierte Anlage mit einem Gaskessel und einer Erdsonden-Wärmepumpe erzeugt.

Alle elektrischen Installationen und sämtliche Wasser- und Abwasserleitungen, Apparaturen und Garnituren bei den sanitären Anlagen werden ersetzt. Alle Gebäude erhalten rollstuhltaugliche Toiletten.

Für die Erreichung einer besseren Erdbebensicherheit werden die bestehenden Wände der Pavillons und des Singsaals mit einem speziellen Lamellensystem verstärkt, die Turnhalle kann durch Massnahmen im Kopfbau zusätzlich stabilisiert werden.

Neubau

Durch den Neubau und die Integration des Betreuungsangebots und der Kindergärten wird in der Schulanlage einerseits zusätzlich Raum geschaffen, der auch für Schulzwecke genutzt werden kann. Andererseits entfallen externe Mietkosten für die Ganztagesbetreuung und den Mittagstisch.

Um die Mammutbäume zu schonen, wird das Sockelgeschoss des Neubaus (Untergeschoss) weniger Fläche beanspruchen als das Erdgeschoss (Kindergärten) und das Obergeschoss (Betreuung). So kann der Platz optimal genutzt werden. Mit den bereits bestehenden Gebäuden entsteht ein ansprechendes und zugleich funktionales Ensemble. Die Innenräume sollen mit ausziehbaren Trennwänden und mobilen Elementen flexibel genutzt werden.

In den Aussenbereichen des Obergeschosses, den beiden Loggien, kann der Park sowie der Ausblick auf die Stadt genossen werden, zusätzlich sorgen trichterförmige Oblichter für viel Tageslicht im Inneren des Gebäudes.

Das Gebäude mit kontrollierter Lüftung und Erdsonden-Wärmepumpenanlage entspricht dem vorgeschriebenen Energiestandard. Parlament und Stadtrat nehmen den Auftrag, den die Bevölkerung mit der Zustimmung zum Energiereglement gegeben hat, an und gehen sogar einen Schritt weiter: Der Neubau soll als eines der ersten Schulgebäude der Schweiz im Minergie-A-Eco-Standard realisiert werden. Dieser Standard kann

allerdings nur erreicht werden, wenn eine Solaranlage installiert wird. Da sich das Dach des Neubaus wegen der Beschattung durch die Mammutbäume dafür nicht eignet, soll die Photovoltaikanlage auf dem Dach der benachbarten Turnhalle realisiert werden.



Die Schulanlage Felsberg

Behandlung der Vorlage im Grossen Stadtrat

Einigkeit herrschte im Grossen Stadtrat über den Sanierungsbedarf der Schulanlage Felsberg. Alle Fraktionen betonten die architektonische Qualität der bestehenden Anlage und des Erweiterungsprojekts: Der Neubau für zwei Kindergartenabteilungen und das Betreuungsangebot war unbestritten. Gebäude und Park sollen unter Schutz gestellt werden, die Architektur sei einmalig und die Anlage ein wertvoller Freiraum im Quartier.

Alle Fraktionen bedauerten die Kostenentwicklung des Projekts. Die Kostenschätzung war früher 3 Millionen Franken tiefer ausgefallen als der zu beschliessende Ausführungskredit. Aus diesem Grund diskutierte der Rat über Sparvorschläge der CVP und der SVP bei der kontrollierten Lüftung (451 000 Franken) und bei der Solaranlage (310 000 Franken) sowie den Sparvorschlag der Baukommission bei der Position Kunst und Bau (82 000 Franken).

Die **GLP-Fraktion** unterstützte die Vorlage aus energetischen und pädagogischen Gründen. Die Sanierung und der Ausbau der Schulanlage Felsberg im Minergie-A-Eco-Standard unter anderem mit kontrollierter Lüftung und Solaranlage sei ein zukunftsgerichtetes Projekt.

Die **CVP-Fraktion** lobte das Gesamtprojekt, wollte aber kein Vorzeigeprojekt realisieren. Auf jeglichen Luxus sei zu verzichten und nur so viel wie nötig zu realisieren. Daher sprach sich die CVP für die Streichung der kontrollierten Lüftung und der Solaranlage aus.

Die **SP/JUSO-Fraktion** wollte an der kontrollierten Lüftung und der Solaranlage festhalten. Es handle sich nicht um ein Luxusprojekt: Bei der Erdbebensicherheit würden beispielsweise nur gesetzliche Minimalanforderungen erfüllt, alle Mehrkosten seien klar begründet.

Die **FDP-Fraktion** bemängelte die Kostensteigerung des Projekts. Die Fraktion wollte aber an der Solaranlage festhalten, da Parlament und Volk zur Energiewende Ja gesagt hätten. Die Mehrheit der Fraktion wollte aber auf die kontrollierte Lüftung verzichten.

Die **SVP-Fraktion** erachtete die kontrollierte Lüftung als masslos übertrieben, sie sollte ebenso wie die Solaranlage gestrichen werden. Zudem unterstützte die SVP auch den Antrag der Baukommission für die Streichung der Position Kunst und Bau.

Die **Fraktion der Grünen und Jungen Grünen** sprach sich für die kontrollierte Lüftung aus, da diese das Raumklima verbessere und Energie spare. Ebenso wurde die Produktion von eigenem Solarstrom unterstützt, um dem Ziel der 2000-Watt-Gesellschaft näher zu kommen.

Der Rat folgte bei der Wärmeerzeugung und der Position Kunst und Bau den Anträgen der Baukommission: Die Wärmeerzeugung wird nicht durch einen Energieproduzenten, sondern von der Stadt selber installiert und betrieben. Dies führt kurzfristig zu Mehrkosten: Es müssen zusätzlich 451 000 Franken investiert werden. Langfristig können aber durch den eigenen Betrieb der Anlage Kosten gespart werden. Der Beitrag von 82 000 Franken für die Position Kunst und Bau wurde knapp, aber diskussionslos gestrichen. Die Stadt investiere bereits in Kunst, durch die Art und Weise, wie sie das Gebäudeensemble und die gesamte Anlage erhalte und ergänze, war die Begründung.

Die Vorschläge der SVP und der CVP, die Solaranlage und die kontrollierte Lüftung zu streichen, wurden von der Parlamentsmehrheit abgewiesen.

Der Grosse Stadtrat überwies zwei Protokollbemerkungen: Erstens erhielt der Stadtrat den Auftrag, zu prüfen, ob

auf den drei Pultdächern der Pavillonbauten eine Photovoltaikanlage installiert werden könne. Und zweitens solle beim Neubau, wenn es aus Gründen des sommerlichen Wärmeschutzes nicht notwendig sei, auf das System «Free-Cooling» (Rückführung der sommerlichen Wärme in den Erdspeicher) verzichtet werden.

Der Grosse Stadtrat stimmte dem Kredit von 18,969 Millionen Franken für die Gesamtsanierung und den Ausbau der Schulanlage Felsberg mit 37 zu 5 Stimmen bei 4 Enthaltungen zu.

Kosten und Termine

Gesamtprojekt	
(inkl. Solaranlage von Fr. 310 000.–)	Fr. 16 188 000.–
Erdbebenertüchtigung	Fr. 1 515 000.–
Rundung	Fr. 64 000.–
Eigenfinanzierung Wärmeerzeugung	Fr. 451 000.–
Kontrollierte Lüftung in Altbauten	Fr. 751 000.–
Total	Fr. 18 969 000.–

Dank der Etappierung der Arbeiten und der Auslagerung von vier Klassen in umliegende Schulhäuser muss kein provisorischer Schulraum (in Containern) geschaffen werden. Nach einer Zustimmung durch die Stimmberechtigten könnten die Bauarbeiten im Februar 2014 beginnen, Ende 2015 könnte die Schulanlage Felsberg saniert und ausgebaut sein.

Volksabstimmung	März 2013
Planung / Ausschreibung Neubau	April 2013
Neubau	Februar 2014 – März 2015
Pavillon 3	April 2014 – Anfang 2015
Turnhalle	April 2014 – Juni 2015
Pavillons 1 und 2, Singsaal	Anfang 2015 – Ende 2015

Beschluss des Grossen Stadtrates

Der Grosse Stadtrat von Luzern,

nach Kenntnisnahme vom Bericht und Antrag 38 vom 31. Oktober 2012 betreffend

Schulanlage Felsberg

■ Gesamtsanierung und Ausbau: Ausführungskredit,

gestützt auf den Bericht der Baukommission,

in Anwendung von Art. 12 Abs. 1 Ziff. 4, Art. 29 Abs. 1 lit. b, Art. 61 Abs. 1, Art. 67 lit. b Ziff. 1 und Art. 69 lit. a Ziff. 3 der Gemeindeordnung der Stadt Luzern vom 7. Februar 1999 sowie Art. 87 des Geschäftsreglements des Grossen Stadtrates vom 11. Mai 2000,

beschliesst:

- I. **Zuhanden der Stimmberechtigten:**
Für die Gesamtsanierung und den Ausbau der Schulanlage Felsberg wird ein Kredit von 18,969 Mio. Franken bewilligt.
- II. **In eigener Kompetenz:**
Die Volksmotion 90, Christoph Merlo, Daniel Ess, Hans Durrer und Mitunterzeichner/innen vom 13. Juli 2010: «Ausarbeitung Projekt Schulhausanlage Felsberg mit Erhalt der Mammutbäume», wird als erledigt abgeschrieben.
- III. **Der Beschluss gemäss Ziffer I unterliegt dem obligatorischen Referendum.**

Luzern, 20. Dezember 2012

**Namens des Grossen Stadtrates
von Luzern**

Theres Vinatzer
Ratspräsidentin

Hans Büchli
Leiter Sekretariat Grosse Stadtrat



**Stadt
Luzern**

Stimmzettel

für die Abstimmung
vom 3. März 2013

<p>Stimmen Sie dem Kredit von 18,969 Mio. Franken für die Gesamtsanierung und den Ausbau der Schulanlage Felsberg gemäss Beschluss des Grossen Stadtrates vom 20. Dezember 2012 zu?</p>	<p>Antwort</p> <p>.....</p>
---	-----------------------------

Empfehlung an die Stimmberechtigten

Grosser Stadtrat und Stadtrat empfehlen den Stimmberechtigten, dem Kredit von 18,969 Millionen Franken für die Gesamtsanierung und den Ausbau der Schulanlage Felsberg zuzustimmen.



Fotos: Franca Pedrazzetti, Visualisierung: Menzi Bürgler Architekten AG
Plan: Stadt Luzern